

Alkohol ist Droge Nr. 1

Der Alkohol ist zur Droge Nr. 1 geworden, betont die Deutsche Hauptstelle gegen die Suchtgefahren, Hamm/Westf., in einer soeben erschienenen Denkschrift. Der Alkoholismus habe heute Eingang gefunden in allen sozialen Schichten und in allen Altersgruppen. Die sozialmedizinische Dimension des Alkoholismus unterstreichen diese Zahlen: Von im Jahre 1974 behandelten 79 171 Suchtkranken waren 77,7 Prozent Alkoholranke. Darunter befanden sich 18,5 Prozent Frauen und 10,8 Prozent Patienten unter 25 Jahren. Die Denkschrift schätzt, daß es in der Bundesrepublik im Jahr 1976 rund 1,5 Millionen Alkoholranke gibt, das sind zwei bis drei Prozent der Bevölkerung. Unter ihnen befinden sich rund 20 Prozent Frauen und 10 Prozent Jugendliche und Heranwachsende unter 25 Jahren. Hinter diesen Zahlen verbergen sich, was allzu oft übersehen wird, mindestens vier Millionen Angehörige, die unmittelbar mitbetroffen sind. DÄ

Privatversicherte subventionieren Krankenhäuser

Nach Feststellung des Verbandes der Privaten Krankenversicherung (PKV) in Köln tragen die rund 10 Millionen Privatversicherten und Selbstzahler zu einem beträchtlichen Teil zu einer finanziellen Entlastung im Krankenhaussektor und damit der gesetzlichen Krankenversicherung bei. So haben nach Berechnungen des Verbandes die privat Krankenversicherten allein in den Jahren 1973 bis 1975 rund 13 Milliarden DM zur Krankenhausfinanzierung beigetragen. Diese Patienten — 15 Prozent aller Krankenhausbenutzer — haben damit fast 25 Prozent aller Krankenhauskosten finanziert, wenn man davon ausgeht, daß die rund 93 Prozent gesetzlich Versicherten im gleichen Zeitraum rund 44,5 Milliarden

DM für den Krankenhaussektor bereitgestellt haben. Bei einem Ausfall der Selbstzahler wäre demnach eine Finanzierungslücke entstanden, die nach Berechnungen des PKV-Verbandes eine Anhebung der Pflegesätze um mehr als 10 Prozent notwendig gemacht hätte.

Trotz des hohen finanziellen Beitrages der PKV an der Krankenhausfinanzierung ist der PKV-Verband nicht an der Festsetzung der Pflegesätze in den Landeskrankenhausausschüssen beteiligt. Er fordert daher, seine Mitwirkung bei der Novellierung der Bundespflegegesetzverordnung sicherzustellen. Zur Zeit entwickelt der Verband der Privaten Krankenversicherung zusammen mit dem Deutschen Krankenhausinstitut (DKI), Düsseldorf, Kriterien, nach denen die Zuschläge zum allgemeinen Pflegesatz für Ein- und Zweibettzimmer im Krankenhaus bemessen werden sollen. HC

In einem Satz

Arzneimittelgesetz — Vor einem Mißbrauch von Medikamenten warnt ein vom Bundesministerium für Jugend, Familie und Gesundheit herausgegebenes Faltblatt „Das neue Arzneimittelgesetz“, das Auskunft über die wichtigsten Bestimmungen dieses am 1. Januar 1977 in Kraft tretenden Gesetzes gibt.

Flexible Altersgrenze — Jährlich beantragen rund 120 000 Rentenversicherte das sogenannte flexible Altersruhegeld nach Vollendung des 63. Lebensjahres, das sind etwa 70 bis 80 Prozent aller Anspruchsberechtigten!

Bildungskosten — Die Ausgaben des Bundes, der Länder und Gemeinden haben sich nach Angaben des Bundesfinanzministeriums von 27,6 Milliarden DM im Jahre 1970 auf insgesamt rund 56,2 Milliarden DM im Jahr 1975 erhöht (Steigerung um 104 Prozent). DÄ

Pic von Cube

Auf der amtlichen Karte von Korsika ist mittlerweile ein neugetaufter Berg offiziell eingetragen: Pic von Cube, so genannt nach Dr. med. Felix von Cube, dem Pionier der Berge Korsikas. Über seine Berg-



Dr. med. Felix von Cube 1904 in Korsika
Archiv-Foto: Hans Schymik

steigerinitiativen hat Hans Schymik im DEUTSCHEN ÄRZTEBLATT bereits ausführlich berichtet (Heft 19/1966 „Er lehrte, mit heiterem Herzen zu leben“, Seite 1288 ff.).

Am 30. November dieses Jahres wäre Felix von Cube 100 Jahre alt geworden. Geplant haben die organisierten Alpinisten und Bergfreunde eine Feierstunde am 27. November 1976 am Grabe von Dr. Felix von Cube in Stuttgart-Heslach. Sch